

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Aeolische Harfe

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

die erröthende Rose in ihrer verhüllten Knospe am Fenster. Hauche sie an, daß sie vor dir den schönsten Busen entfalte. Sieh, wie sie dir entgegen lacht. An deine Brust lehnt sie ihr Haupt. Aber beschämt weicht sie zurück und dankbar neigt sie sich vor der Erhaltung ihres Lebens und ihrer Schönheit, die keine Rose pflicht, um sich mit unbedürftigen Reizen zu schmücken.

Horrig.

Die Aeolische Harfe.

Wenn des Sonnentages Schwüle
 Jede Pflanze niederdrückt,
 Wenn der Vögel Lieder schweigen
 Und kein Blättchen an den Zweigen
 Keine Blum' im Grase nickt,
 Dann verstummt der Zauberharfe
 Wonnevolle Melodie;
 Trauernd wie der Stur Gesänge,
 Schlummern ihre süßen Klänge
 Und kein Gott erwecket sie.

B 2

Ueber kaum schlüpft auf ätherischen Flügeln
 Säuselnd ein West aus dem Haine hervor,
 Horch! da entgleiten
 Zärtliche Töne den goldenen Saiten,
 Höher und höher im jauchzenden Chor
 Schnellen die göttlichen Laute empor!

So steht in des Lebens Schwüle
 Stumm der Mensch und freudentlos,
 Dem auf ödem Pilgerpfade
 Wie ein holdes Wesen nahte,
 Das sich liebend an ihn schloß.
 Thuren blühen, Aehren reifen,
 Alles strahlt von Sonnenlicht: —
 Einsam in der großen Eise
 Findet er allein die Töne
 Zu der Freudenfeier nicht.

Ha! nur der Hauch der allmächtigen Liebe
 Ist's, was die Bande der Saiten zerreißt;
 Strömende Hüfte
 Folgt der langen ermattenden Stille:
 Hoch um die Hütten der himmlischen kreist
 Fern von der Erde der selige Geist.